

Am 22. September im Stadion der DSF, Hepkestraße

4. Sportfest

der Medizinischen Akademie
„Carl Gustav Carus“ Dresden

Die Entwicklung von Körperkultur und Sport nimmt bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR eine anerkannte gesellschaftliche Stellung ein. Das Ziel besteht darin, immer mehr Menschen für die regelmäßige sportliche Betätigung zu gewinnen und damit ihre Gesundheit, Lebensfreude, und Leistungsfähigkeit zu steigern.

Unser 4. Akademiesportfest steht ganz im Zeichen der Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Deutschen Demokratischen Republik. Es soll zu einem würdigen Abschluß unserer Festwoche aus Anlaß des 25. Jahrestages der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ beitragen.

Volkssportliche Wettbewerbe, Leichtathletik, Luftgewehrschießen, Sportspiele nach den Normen des Sportprogramms der DDR. Sport für Alle — das erwartet jeden Teilnehmer.

Wir rufen auf zum sozialistischen Wettbewerb auf sportlichem Gebiet!

Wer ist die aktivste Gewerkschaftsgruppe, FDJ-Gruppe in den Kliniken, Instituten und der Verwaltung?

Alle staatlichen Gewerkschafts- und FDJ-Leitungen unterstützen die sportlichen Aktivitäten der Akademieangehörigen.

Prof. Dr. Knoch
Rektor
Bullmann
Parteisekretär

Dr. Dzuck
Vorsitzender der HGL
Prosektor Dr. Frank
Vorsitzender der HSG

Dr. Zeißig
FDJ-Sekretär

Hochschulnachrichten · Hochschulnachrichten

Ehrenmitgliedschaft

Der Botschafter der VR Polen in der DDR überreichte am 21. Juni auf einem festlichen Empfang im Beisein eines Vertreters des Ministeriums für das Hoch- und Fachschulwesen Herrn OMR Prof. Dr. sc. med. Ehrig Lange, Direktor der Neurologisch-Psychiatrischen Klinik, die Urkunde als Ehrenmitglied der wissenschaftlichen Gesellschaft polnischer Psychiater.

Ernennungen

Mit Wirkung vom 1. Juli 1979

MM-Information

Moderne Medizintechnik

An der Leipziger Herbstmesse 1979, die vom 2. bis 9. September stattfindet, werden sich rund 6000 Außenhandelsunternehmen und Exportbetriebe aus rund 50 Staaten auf einer Messefläche von 280000 Quadratmeter beteiligen. Erwartet werden rund 300000 Besucher aus etwa 100 Ländern. Unter ihrem Motto „Für weltoffenen Handel und technischen Fortschritt“ und kurz vor dem 30. Jahrestag der Gründung der DDR wird die Leipziger Messe dem internationalen Handel und wissenschaftlich-technischen Informations- und Erfahrungsaustausch neue Impulse verleihen.

Erzeugnisse der Medizin- und Labortechnik werden zur diesjährigen Leipziger Messe von Ausstellern aus

wurden Herr Dr. med. Dietmar Roesner, Chirurgische Klinik, und Herr Dr. med. Rüdiger Poll, Chirurgische Klinik/Forschung, zu Oberärzten ernannt.

Promotion A

Folgende Verteidigung ist für Dienstag, den 17. Juli 1979, angesetzt:

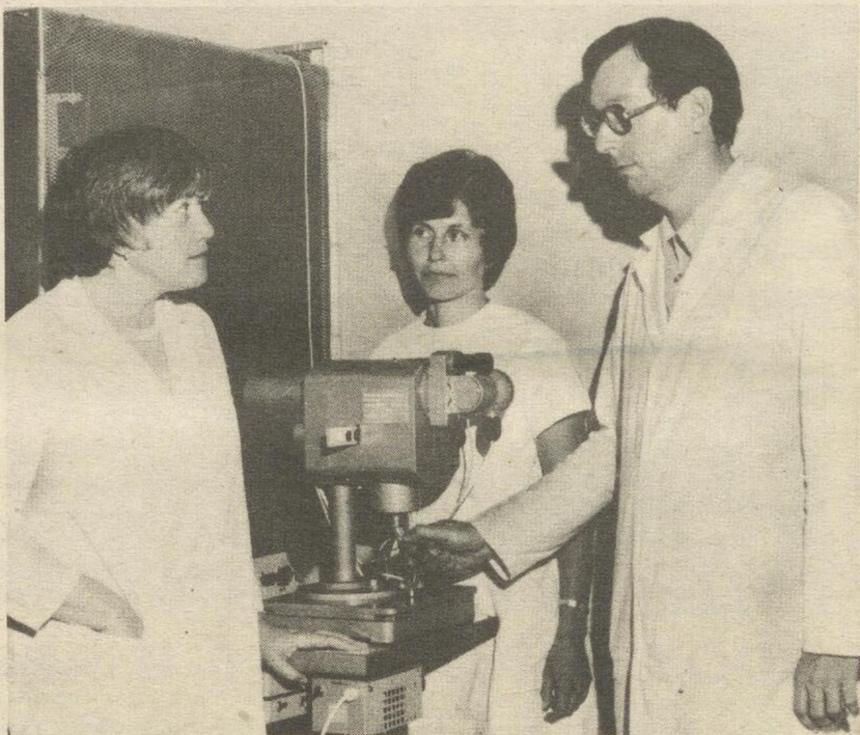
14.30 Uhr, Hörsaal der Orthopädischen Klinik, Dipl.-Med. Dorothea Andrejkovits, Betreuer: Prof. Dr. Pitz

Thema: Die dreidimensionale Darstellung und Wertung topografischer Beziehungen des Kavitätenbodens zum Pulpakavum menschlicher Zähne mit Caries profunda.

17 Ländern und aus Westberlin angeboten. Die breite internationale Offerte berücksichtigt dabei die Belange von Prophylaxe, Diagnose, Therapie und Metaphylaxe ebenso wie die Erfordernisse der Labortechnik. Neu- und Weiterentwicklungen zeugen vom Bemühen der Hersteller nach weiterer Verbesserung der medizinischen Betreuung und Versorgung sowie nach Erleichterung und Rationalisierung der Arbeit des medizinischen Personals.

Die Medizintechnik der DDR ist im Messehaus Bugra mit über 300 Exponaten bzw. Exponatengruppen vertreten. Das Angebotsspektrum reicht von medizinischen Einmalgebrauchsartikeln aus Plastmaterialien, Instrumenten, Spritzen und Kanülen sowie orthopädischen Paßteilen über Geräte und komplette Gerätesysteme für die verschiedensten Spezialdisziplinen der Medizin bis zu mobilen Gesundheits-

Fortsetzung auf Seite 4/5



Beim gemeinsamen Experiment im elektrophysiologischen Labor der Augenklinik. Frau Dr. A. M. Schamschinowa vom Helmholtz-Institut Moskau (links im Bild), Schwester Christel Felber und Dr. Peter Mierdel von der Augenklinik
Foto: M. Vogt

Gemeinsame Experimente

Produktive Zusammenarbeit mit dem Helmholtz-Institut Moskau

Im Rahmen des Vertrages über wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem Helmholtz-Forschungsinstitut für Augenkrankheiten Moskau und der Medizinischen Akademie Dresden weilte kürzlich Frau Dr. A. M. Schamschinowa aus dem Laboratorium für physiologische Optik des Helmholtz-Institutes (Leiter Prof. Dr. A. I. Bogoslawski) fünf Wochen an unserer Augenklinik.

In intensiver Arbeit wurde eine große Zahl von Experimenten durchgeführt, deren interessante Ergebnisse grundlegende Bedeutung für die Früherkennung von lokalen Funktionsstörungen

der Netzhaut haben.

Gemeinsame Probleme des lokalen Elektroretinogramms wurden bearbeitet. Die mit der gleichen Zielstellung in Moskau und Dresden durchgeführten Untersuchungen stellen gegenseitig sich ergänzende Experimente dar.

An der Augenklinik der MAD wurde ein neues Reizgerät zur gezielten lokalen Lichtreizung der Netzhaut entwickelt und gebaut, dessen erfolgreiche Erprobung das Ergebnis der gemeinsamen Arbeit war. Dabei konnten die langjährigen Erfahrungen des Helmholtz-Institutes auf diesem Gebiet mit genutzt werden.
Dr. rer. nat. Peter Mierdel

III. Hochschulkonferenz des DRK der DDR

Ende Juni fand an der Martin-Luther-Universität Halle die III. Hochschulkonferenz des DRK der DDR statt, an der auch vier Delegierte der MAD-Rotkreuzorganisation teilnahmen. Initiator dieser Konferenzen, die 1975 in Rostock und 1977 in Greifswald durchgeführt wurden, war das Präsidium des DRK der DDR; die diesjährige stand unter dem Thema: „Die Aufgaben des DRK der DDR als sozialistische Massenorganisation bei der kommunistischen Erziehung der studentischen Jugend“.

Ziel der Konferenz war es zu beraten, wie — ausgehend von den Anforderungen an die kommunistische Erziehung — die Rotkreuzorganisation an den Universitäten und Hochschulen noch besser bei der Herausbildung sozialistischer

Persönlichkeiten mitwirken können. Sie diente damit gleichzeitig der weiteren Auswertung des VIII. Pädagogischen Kongresses der DDR.

Den Hauptreferaten folgten Beratungen in drei Arbeitsgruppen. Wertvolle Gedanken, Erfahrungen und Anregungen wurden vermittelt.

Unsere Delegierten legten in ihren Diskussionsbeiträgen die Erfahrungen der Mitglieder und Funktionäre der Rotkreuzorganisation an der Medizinischen Akademie Dresden auf den verschiedensten Aufgabengebieten dar und trugen dazu bei, die Ziel- und Aufgabenstellung der Konferenz zu erreichen.

Horst König
Zentrales Hochschulkomitee